



*André Leroy*

1801 - 1875

# André Leroy.

## Biographische Skizze.

Mit Portrait.

Wenn je ein Werk eines Pomologen als Lexicon zum Nachschlagen über die Aechtheit, die Eigenschaften, die Abstammung einer Frucht u. s. w. von grosser Bedeutung für die Pomologie ist, so ist es André Leroy's Dictionnaire de Pomologie. Es enthält dieses herrliche Werk in alphabetischer Reihenfolge so ziemlich alle, bis jetzt in Frankreich und Belgien genauer beobachteten Birnsorten, und gibt vortreffliche Beschreibungen; auch unsere deutschen Forschungen hat A. Leroy vielfach und mit Sorgfalt berücksichtigt. Dieses grosse Werk wird, wenn es vollendet, jedem forschenden Pomologen unentbehrlich sein.

Wir geben hier das gut gelungene Portrait des ehrwürdigen und sehr verdienten Pomologen André Leroy in Angers, des Autors jenes Dictionnaire de Pomologie und geben einige kurze Nachrichten über seine Person und seine grossartigen Schöpfungen im Bereich der Obstcultur, nach dem Werke, „les grandes Usines de France,“ worin das grossartige Etablissement A. Leroy's in Angers geschildert ist.

André Leroy wurde den 30. August 1801 zu Angers geboren. Vater und Grossvater haben schon die Baumzucht betrieben, und so wurde die Pomologie und Obstcultur auch die Lebensaufgabe André's. Der eifrige Jüngling beendigte schon bald seine Studien auf dem Lyceum in Angers und wurde dann mit einem Empfehlungsbrief an den berühmten A. Thouin, damals Professor der Garten-Cultur und Botanik im Jardin de Plantes, nach Paris geschickt. Unser junger Leroy wurde bald der Liebling des grossen Thouin und intime Freund seines Neffen Oscar Leclerc-Thouin, der später zum Professor des Ackerbaues im Conservatoire des arts et metiers berufen wurde. Durch diese Männer wurde Leroy in die Wissenschaft der Garten- und Obst-Cultur eingeführt und wurde befähigt, nach seiner Rückkehr die väterlichen Pflanzschulen ganz neu zu organisiren.

So übernahm, wohl ausgerüstet, der erst 19jährige André 1820 die Leitung der Arbeiten und der Geschäfte in seinem väterlichen Etablissement; seine Baumschulen umfassten damals 4 Hectaren, von denen die Hälfte Obstbäume, die andere Hälfte Coniferen und Ziersträucher enthielt. Bald hob sich das Geschäft aber so sehr, dass A. Leroy 1830 schon 15 Hectaren Baumschule besass, auf welchen 650 Sorten Zierbäume und Ziersträucher, 60 Coniferen und 360 Obstsorten gezogen wurden.

Damals genügten 30 Arbeiter, um alle Arbeiten in bester Ordnung zu besorgen; bald aber musste die doppelte Zahl angestellt werden.

Leroy besuchte in verschiedenen Jahren und wiederholt die grössten Etablissements für Obst- und Gartencultur durch ganz Europa, und so begegnen wir auch unserm würdigen Pomologen 1860 auf der III. Allg. Pomologenversammlung in Berlin, wo auch Referent die Ehre hatte, persönlich mit dem liebenswürdigen und kenntnissreichen grossen Pomologen bekannt zu werden.

Das Leroy'sche Etablissement wuchs von Jahr zu Jahr; alle neue Erscheinungen wurden dort eingeführt, geprüft und vermehrt. Dem zufolge wuchs auch das Personal beträchtlich und 1847 waren 108 Hectaren im Betrieb, und das ständig beschäftigte Personal bestand aus 150 Gehülften und Arbeitern.

Bei den enormen Vorräthen musste auf neue Absatzquellen Bedacht genommen werden; André Leroy richtete seine Augen auf Amerika; dort wurden bis dahin fast alle Obstbäume und Ziersträucher aus England bezogen. Schon nach einigen Jahren, nachdem Leroy sich mit Hülfe des französischen Consuls von Nordamerika diese Absatzquelle eröffnet, schickte Leroy bereits Tausende von Kisten mit meist jungen Obstbäumen und Ziersträuchern nach Nordamerika. Diese Sendungen beliefen sich 1859 auf 1500 Kisten mit Bäumen im Gewicht von 600,000 Kilogramm (12,000 Ctr.), darunter waren 140,000 Birnpyramiden, 300,000 Apfelbäume auf Johannis, 1 Million Wildlinge, 800,000 Quitten, 600,000 Coniferen u. s. w.

Gegenwärtig (1868) umfassen die Baumschulen A. Leroy's 200 Hectaren mit sehr verschiedenen schweren und leichten Böden, so dass den Anforderungen der Cultur bezüglich der einzelnen Pflanzenarten Rechnung getragen werden kann. 110 Hect. sind ausschliesslich der Cultur der Obstbäume gewidmet. Jährlich

sind 800—1000 Fr. bestimmt, um durch Ankauf von Novitäten die Collectionen zu vervollständigen. Das Sortiment, welches die Mutterschule bildet, umfasst Birnen 1050, Aepfel 600, Pflaumen 120, Kirschen 130, Pfirsiche 120, Apricosen 40, Mandeln 25, Echte Kastanien 30, Quitten 10, Feigen 60, Mispeln 8, Maulbeeren 6, Wallnüsse 10, Haselnüsse 30, Kornelkirschen 15, Oliven 6, Himbeeren 30, Erdbeeren 150, Berberitzen 40, Weinrebensorten 350.

Ausser diesen sind grossartige Glashäuser mit Camelien, umfassende Vermehrungshäuser u. s. w. vorhanden.

Aber auch als glücklicher Erzieher werthvoller neuer Obstsorten ist Leroy von Bedeutung und finden wir in dem reichhaltigen Catalog bei manchen werthvollen Sorten als Züchter und als Autor sein A. L. beigesetzt. Wir nennen nur von Birnen z. B. die Barbancinet, Bergam. Reinette, Brè. gris d'hivèr, Brè. Oudinot, Besi incomparable, Bon parent, Cadet de Vaux, Comte Odart, Des Chasseurs, Doyenné musquée, Eugène Appert, Laherard, Madame André Leroy, Mad. Appert, Theresé Appert, Valette etc., und von Aepfeln Belle d'Angers, Calville de Femmes, Reinette Daniel u. s. w. u. s. w.

Unstreitig ist A. Leroy's Baumschuletablisement das grösste, welches jetzt auf dem Continent existirt, und wir müssen das grosse Talent unsers sehr verehrten André Leroy bewundern, und sind ihm, der jetzt in seinem 67 Jahre seine reichen Erfahrungen über die von ihm beobachteten Obstsorten uns in seinem Dictionnaire mittheilt, — zu grossem Danke verpflichtet. Möge der Himmel Herrn A. Leroy Gesundheit, Kraft und Stärke verleihen, sein grosses Werk zu vollenden.

Dr. Ed. Lucas.